

## TÖRNBERICHT BOLLEKE SEPTEMBER 2012

Es war wieder so weit, der USC machte sich auf, um mit den wunderschönen holländischen Traditionsschiffen ein paar schöne Segeltage zu erleben. In diesem Jahr hat der USC vier Schiffe gechartert. Drei Lemsteraaken MATA HARI (Schiffsführer Hajo), JOSEPHINE (Schiffsführer Tobias) und die DE STEERT (Schiffsführer Lumpi) sowie eine Vollenhovense Bol, die BOLLEKE (Schiffsführer Christian). Insgesamt 21 Segelbegeisterte waren zusammengekommen, unterwegs schloss sich noch Phillip mit seiner Crew an. Er hatte sich eine LM 270 Mermaid LA PALOMA in Warns gechartert. Erfreue dich an unserem kleinen Abenteuer und vielleicht bist du im nächsten Jahr auch dabei ☺.



### Übersicht:

<b>ANREISE FREITAG 28.09.2012 HEEG – HEEG</b> .....	2
<b>TAG 1 SAMSTAG 29.09.2012 HEEG – ENKHUIZEN 3,5 STD. UNTER MOTOR 13SM UNTER SEGEL</b> .....	8
<b>TAG 2 SONNTAG 30.09.2012 ENKHUIZEN – HEEG 24 SM UNTER SEGEL</b> .....	15

## ANREISE FREITAG 28.09.2012 HEEG – HEEG

Bei angenehm sonnigem Wetter erreichen wir alle so nach und nach Heeg und den Yachthafen von Hech by de Mar. Die Schiffe werden bezogen, der Vereinsstander gesetzt und die Segel angeschlagen und schon vorab gerefft.



Die DE STEERT läuft als erste aus und kreuzt einmal durch das Heegermeer bis zur Insel Langehoekspolle. Die Crew der BOLLEKE stärkt sich nach der langen Fahrt erst einmal an einer selbstgemachten Kürbissuppe.



Im Anschluss wird mit dem obligatorischen Schluck Rum, von einem Esslöffel auf einen schönen Törn angestoßen. Andere Crews nehmen gleich die „Zauberkerle“ ;-).

Dann machen sich die JOSEPHINE und die BOLLEKE ebenfalls zu einem kleinen Schlag auf dem Heegermeer auf.







Es dämmt langsam und gegen 1930 sind alle Schiffe zurück in Heeg. Wegen einiger sehr spät eintreffender Crewmitglieder hatten wir uns schon vorab entschieden, dass wir diese Nacht in Heeg bleiben würden.

Die MATA HARI hat noch mit dem Rigg zu kämpfen und läuft heute nicht mehr aus. So kommt Hajos Crew aber auch zuerst am Restaurant De Watersport in Heeg an. Die anderen Crews machen schnell Klarschiff und die Crew der BOLLEKE schafft auch noch ihren Anleger ;-). Gegen 2045 sind dann aber alle Crews nach einem kleinen Spaziergang durch Heeg im Restaurant eingetroffen und lassen es sich dort schmecken.



Ausklingen lassen wir dann alle den Abend auf der wunderschönen MATA HARI...





## **TAG 1 SAMSTAG 29.09.2012 HEEG - ENKHUIZEN 3,5 STD. UNTER MOTOR 13SM UNTER SEGEL**

Wir erwachen nach einer sehr kurzen Nacht. Christian und Nadine holen Brötchen und treffen Gerd, der ebenfalls für die nun vollständige Crew der MATA HARI, – Danuta und Reiner waren an diesem Morgen erst eingetroffen – Brötchen holte. Zurück an Bord machen wir uns an das Frühstück und planen den heutigen Tag.





Da in Medemblik, unserem eigentlich anvisierten Ziel, an diesem Tag eine Regatta stattfindet, es somit im Hafen sehr voll werden wird und der angekündigte westliche Wind 5-6 Bft. nicht gerade ideal ist, entscheiden wir uns für Enkhuizen. Gegen 1030 legen wir ab und fahren wegen des vorlichen Windes unter Motor nach Stavoren.



Phillipp stößt mit seiner Crew zu uns und so geht es mit fünf Schiffen durch den Johan Friso Kanal. Auf der BOLLEKE wird derweil sehr leckerer Kuchen von Beate verspeist und alte und neue Seemannslieder gesungen. – Wasser, Wasser, Wasser überall, doch wir haben nichts zu trinken, wir brauchen Rum, Rum, Rum, sonst verdursten wir –







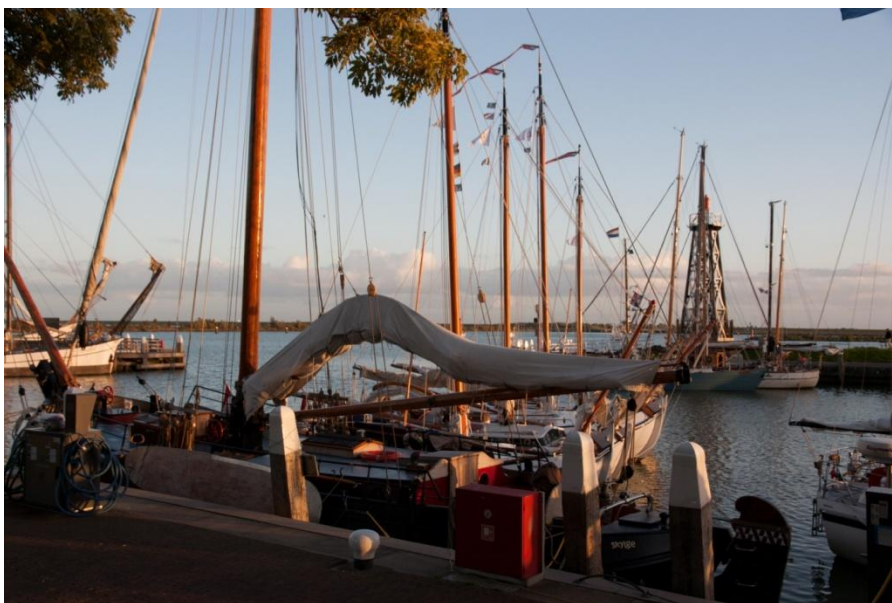
Um 1310 passiert die Flottille gemeinsam die Brücke von Warns. Die Johan Friso Schleuse passiert allerdings nur der Flottillenführer, die anderen müssen warten und nutzen dies für ein kleines Picknick.





Dann können auch wir um 1400 die Schleuse passieren. Martin spielt den Schleusenwärter und nimmt die Leinen freundlicherweise an.

Dann geht es hinaus auf das IJsselmeer in die stürmische See. Hajo ruft die Flottille und mahnt vor der „krachtigen“ See und empfiehlt nur die Fock zu setzen. Die Wellen sind, wie so oft vor Stavoren, sehr zackig und erschweren das Absenken des Klüverbaums und das Setzen der Fock. Doch nach beherztem Zupacken der gesamten Crew steht die Fock und es geht auf 188° nach Enkhuizen. Die Flottille macht einen mehr oder weniger großen Schlag um die Untiefe Vrouwezand (Frauensand). Der Wind und die Wellen kommen seitlich von Steuerbord und lassen die Schiffe rollen. Der Ritt ist



anstrengend und es wird für manche zur harten Probe. Doch gegen 1730 erreichen wir alle den Buitenhafen von Enkhuizen und machen im Päckchen an einem großen Pott fest. Phillipp, der als erster den Hafen erreichte, hatte diesen Liegeplatz für uns schon reserviert.



Wir machen Klarschiff und machen uns an einen gemütlichen Anleger. Gegen 1900 macht sich der Großteil der Crews auf, um in Restaurant Vishandel van der Veen eine wirklich opulente Portion guten Fisches zu essen. Dabei lassen wir den Tag Revue passieren und spazieren im Anschluss noch durch Enkhuizen.

Die Crews verteilen sich, so trifft man sich auf der MATA HARI wie schon am Vorabend und auf der JOSEPHINE zu Seemannsliedern mit Gitarrenunterstützung. Einige besuchen auch noch das berühmte „klene Cafe“. Nach dem Ritt über das IJsselmeer haben wir uns alle einen gemütlichen Abend verdient.

## TAG 2 SONNTAG 30.09.2012 ENKHUIZEN – HEEG 24 SM UNTER SEGEL

Wir erwachen bei leichtem Frühnebel. Nachdem Brötchen organisiert sind, stärken wir uns ausgiebig.



Um 0845 legt sich noch Phillipp, mit seiner LM 270 Mersad LA PALOMA, zu uns ins Päckchen, denn sein Nachbar will an diesem Tag wegen des angekündigten starken Windes sehr früh auslaufen.



Gegen 1000 sind wir dann klar zum Ablegen und machen uns nach und nach auf. Wir setzen dieses Mal die Segel früh in der Hafenausfahrt und setzen das Groß mit einem Bullenstander fest. Wir brausen bei achterlichem Wind mit 6-7 kn dahin. Da uns dieses Mal die Welle genau achtern trifft, rollen die Schiffe nicht. Wir genießen den sonnigen Segeltag auf dem Ijsselmeer und nehmen Kurs auf Stavoren.











Vor der Schleuse in Stavoren werden die Wellen wieder höher und die See wirft uns beim Segelbergen arg hin und her. Das Vorsegel bergen wir erst im schon sehr vollen Vorbecken der Schleuse. Hier müssen wir einige Kreise fahren. Dies ist mit den Schiffen aufgrund des sehr geringen Tiefgangs und des hohen Gewichtes ziemlich schwierig. Der frische Wind und die anderen Schiffe lassen Christian ordentlich ackern. Als dann endlich die Ampel der Schleuse auf grün springt, geht es aufgrund des achterlichen Windes mit Maschine auf halbe Fahrt rückwärts langsam auf die Schleuse zu. Wir wollen an die rechte Seite. Vor uns fährt noch ein kleines Segelboot ein. Dieses macht allerdings am Schleusenankunft fest und versperrt uns so den Weg. Also neuer Plan, linke Schleusenwand. Plötzlich löst sich das Heck des kleinen Segelbootes und blockiert die gesamte Schleuseneinfahrt. Also erst mal volle Fahrt zurück. Da die anderen Schiffe hinter uns sehr dicht aufgefahren sind, bleibt keine andere Möglichkeit, als sich an den Steiger zu

legen. Der achterliche Wind schiebt immer stärker und wir beschließen, erst einmal eine Pause einzulegen. Die Lemsteraaken haben die Schleuse schon passiert und liegen um die Ecke in Stavoren. Wir besuchen die Truppe und bekommen Unterstützung beim Einfahren in die Stavorener Schleuse. Hajo, Lumpi und Günter packen ordentlich mit an, um bei dem achterlichen Wind nicht in die Dalben zu geraten. Dies klappt, nur eine Segelyacht rammt uns fast beim Einfahren in die Schleuse, denn

aufstoppen bei diesem achterlichen Wind fällt auch ihnen nicht leicht. Nachdem die gesamte Flottille die Schleuse passiert hat, machen wir um 1430 in Stavoren fest, um zu Mittag zu essen und die Stadt zu besichtigen.



Dann machen wir uns nach und nach auf, um gegen 1540 gemütlich zurück nach Heeg zu segeln. Die Crew der BOLLEKE speist dabei Vla mit Obstsalat und singt wieder ein letztes Mal gelassen Seemannslieder. Wir verabschieden Philipp und seine Crew in Warns.



In Heeg angekommen um 1835, wird es schon langsam dunkel. Leider müssen die Crews der JOSEPHINE und der DE STEERT schon nach Hause aufbrechen. Nicht aber ohne ein schönes Abschiedsfoto auf unserer BOLLEKE, die dabei schon ein wenig tief im Wasser liegt.

Wir beladen schon die Autos, damit es am nächsten Morgen schneller geht. Die Verbleibenden gehen dann noch gemütlich gemeinsam essen. Dann müssen wir leider auch noch Beate verabschieden, die sich noch in der Nacht auf den Heimweg machen muss, um am nächsten Tag wieder pünktlich in der Schule zu sein. Schön, dass sie noch mit uns gemeinsam gegessen hat. Wir Verbleibenden machen es uns auf der MATA HARI bequem, um dann müde, aber sehr zufrieden ein letztes Mal in die Kojen zu fallen.

Am Morgen müssen wir früh raus, da die Schiffe um 0900 übergeben werden. Wir frühstücken und fangen an zu packen sowie das Deck zu schrubben. Dann müssen auch wir uns verabschieden.

Der Abschied fällt schwer, aber wir alle sind uns sehr sicher bald wieder hier zu sein, um mit den schönen Lemsteraaken wieder einige tolle Tage erleben zu können.

Auf bald!

by Christian, Nadine und Beate

